Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 47

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 – 100. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 2.—

Redaktion
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise
Schweiz:
6 Monate Fr. 34.–, 12 Monate Fr. 60.–
Europa:
6 Monate Fr. 44.—, 12 Monate Fr. 80.–
Übersee:
6 Monate Fr. 50.–, 12 Monate Fr. 90.–
Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43
Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1974/2

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

Von allen Posen ist die moralische die unanständigste.

Oscar Wilde

Ritter Schorsch

Die Unterlassung

Wer schreibt, muss darauf gefasst sein, beim Wort genommen zu werden. Wer kritisiert, setzt sich seinerseits der Kritik aus. Das ist selbstverständlich, wenn auch unbequem. Aber ich habe wieder einmal erfahren müssen, dass man für das Gegenteil ebenfalls schuldig gesprochen werden kann, nämlich: nicht geschrieben zu haben. Um das Geständnis vorwegzunehmen: Ich gebe zu, kein Wort über die Schwalben verloren zu haben, obwohl jedermann von ihnen und ihrer Rettung durch die Swissair und andere barmherzige Luftverkehrsgesellschaften sprach. Dieses Versäumnis, schrieb mir eine bitter enttäuschte Leserin, sei mit keinen noch so wohlformulierten Artikeln zu andern Themen zu mildern oder gar wettzuschlagen gewesen. Denn ich hätte, fuhr sie fort, die grandiose Chance verpasst, die hiesige Gesellschaft zu entlarven. Ihr sei doch nur darum zu tun gewesen, mit überschwenglicher Tierliebe ihren scheusslichen Mangel an Menschenliebe zu verbergen. Man rette, anders ausgedrückt, ein paar tausend Schwalben und lasse gleichzeitig in entfernteren Zonen Hunderttausende von Menschen verhungern. Dazu aber schweige einer, der doch sonst nicht durch Schweigsamkeit auffalle. Tut er nicht, auch das sei eingestanden. Nur ist er anderseits ebenfalls nicht dafür zu haben, publizistische Geschäfte mit der moralischen Entrüstung zu machen. Natürlich kann man die hungernden Menschen gegen die frierenden Vögel ausspielen und die letztern erfrieren lassen, nur weil man von hier aus dem Hunger der erstern nicht beikommt – und man kann überhaupt jede Hilfeleistung mit dem kategorischen Hinweis auf Unterbliebenes verketzern. Aber wem eigentlich hilft das? Es hilft doch nur dem Hang, sich mit moralischer Entrüstung humanitär aufzuplustern: Man ist, Gott sei Dank, ein besserer Mensch. Womit wenigstens eines bewiesen ist: dass die Pharisäer nicht aussterben.